Egz. archiwalny IBL

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

Sonder-Abdruck.

ARCHIV

FÜR

SLAVISCHE PHILOLOGIE.

HERAUSGEGEBEN

VON

V. JAGIĆ.

XIV. BAND.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

(Aus dem Archiv für slavische Philologie. Bd. XIV.)

Im. I. J. Kraszewskiego Fundusz 6868

Neue Quellen zur Geschichte der polnischen Sprache und Literatur.

Zur Förderung unserer Kenntniss der älteren polnischen Literatur als des Spiegels nationaler Cultur, Sitte und Sprache, ist die Arbeit zunächst aufs Einzelne zu richten und zu vertiefen; erst hierauf kann wieder an eine Sichtung und Belebung des gesammten Stoffes geschritten werden.

Aber daneben erwächst für den Erforscher dieses Gebietes eine neue, noch weniger aufzuschiebende Aufgabe: das Aufsuchen und Zugänglichmachen neuer Quellen. Wer nämlich die ausgetretenen Pfade der bisherigen Literaturgeschichte, auf denen ihm dieselben, nicht allzu zahlreichen Persönlichkeiten und Werke immer wieder begegneten, verliess, sah bald ein, dass das literarische Leben sich nicht in diesen Persönlichkeiten und Werken erschöpfte, dass, wenn jenes Leben voll angeschaut werden sollte, neben diesem oft zufällig auserwählten vieles andere in den Kreis der Forschung einzubeziehen war, was man bisher vernachlässigt oder nur dem Namen nach oder endlich gar nicht gekannt hatte; so waren uns z. B. aus dem XVI. und XVII. Jahrh. Namen von Autoren überliefert, zu denen die Werke fehlten, oder Titel von Werken, die sonst verschollen waren; brauchte man doch nur die Angaben des Starowolski in der Hekatontas mit dem vorhandenen zu vergleichen, um die Grösse der Lücken unseres Materials zu erkennen. Und was für das XVI., gilt auch für das XV. Jahrh.: man durfte sich nicht mit dem Gedanken aussöhnen, dass eine mächtig aufstrebende Nation in der literarischen Pflege ihrer Sprache sich mit dem wenigen hätte begnügen können, was bisher bekannt und in den »Altpolnischen Sprachdenkmälern« von Prof. Nehring (1887) verzeichnet worden war. Einiges neue Material, so weit es eben von Berlin aus zu erreichen war, theilten wir mit

INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

http://rcin.org.pl

in zwei Beiträgen (Ueber die älteren Texte des Polnischen, Archiv X, 365—416 und XII, 140—155). Aber mit Aussicht auf Erfolg sind bekanntlich Handschriften nur in dem Lande zu suchen, in dem sie entstanden sind, also polnische in Bibliotheken ihres Landes, zu denen als reichste durch besondere Verhältnisse die Petersburger öffentlichen Sammlungen hinzutreten. Grade diese nun eröffneten Aussicht auf lohnende Arbeit; waren sie doch zwar von Historikern, z. B. für die Monumenta Germaniae und Poloniae, für die Długosz-Ausgabe u. a., aber nie von Literarhistorikern durchforscht worden.

So bildete sich mir der sehnlichste Wunsch, in den Petersburger Bibliotheken einige Zeit ungestört zu arbeiten und günstige Umstände führten mich rasch zum Ziele. Die kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin gewährte mir freigebig die erforderlichen Mittel und durch hohe Vermittelung des kgl. preussischen Cultusministeriums wurde mir ein längerer Urlaub bewilligt: beiden Instanzen sei auch an dieser Stelle mein ergebenster Dank ausgesprochen. Die Reise (August 1889 bis Mai 1890) berührte Danzig, Königsberg, Petersburg und Warschau, später hielt ich mich in Lemberg und Krakau auf. Der Ertrag dieser Reise ist summarisch in einem Berichte an die kgl. Akademie der Wissenschaften (Sitzungsberichte 1890, S. 1335 ff.) verzeichnet; eine Auswahl und Erläuterung des älteren Materials soll im Folgenden geboten werden.

Es bleibt noch eine angenehme Pflicht zu erfüllen, den Leitern der öffentlichen und Privatbibliotheken, die mir alle ausserordentliche Zuvorkommenheit erwiesen und die Arbeit wesentlich erleichtert haben, zu danken. In der Kais. Oeffentlichen Bibliothek waren es S. Excellenz A. F. Byčkov und Herr Bibliothekar J. A. Byčkov, welche die Benützung des handschriftlichen Materials liebenswürdigst gestatteten; sonst bin ich besonders verpflichtet, dem Herrn Vicedirector L. Majkov und den Bibliothekaren Herren Köppen und Vetterlein; für die Benützung der Drucke der Kais. Akademie der Wissenschaften Herrn Akademiker Kunik. In Warschau erschlossen mir die Leiter der grossen Privatbibliotheken in nicht genug zu rühmender Weise die Schätze ihrer Sammlungen; der Leitung der Kais. Universitätsbibliothek sei für das mir erwiesene Zuvorkommen ebenfalls Dank abgestattet. In Lemberg förderte meine Studien in altgewohnter Weise Director

http://rcin.org.pl

A. von Kętrzyński; Graf Wiktor Baworowski gestattete mir wieder den Zutritt zu seinen reichen Sammlungen. In Krakau bin ich für die Benützung der Handschriften des Fürstlich Czartoryski'schen Museums und der Jagiellonenbibliothek den Herren Prof. M. von Sokołowski und Dr. Wł. Wisłocki zu besonderem Danke verpflichtet.

Ehe ich an das neugewonnene Material herantrete, sei einiges allgemein über die Hdss. bemerkt, mit denen ich mich beschäftigt habe. Sie gehören meist entweder der grossen Sammlung des Józ. Andrz. Załuski an, die 1795 aus Warschau nach Petersburg übergeführt wurde, oder der Bibliothek der einstigen Warschauer Universität, an welche die Klosterbibliotheken des Königreiches Polen das meiste ihrer Schätze abgegeben hatten, die 1833 wiederum zum grössten Theile nach Petersburg gelangte. Die Hdss. des Załuski gehören vornehmlich dem XVI.—XVIII. Jahrh. an; mittelalterliche sind verhältnissmässig gering an Zahl und Werth; die Vorstellung daher, als hätte Załuski die Klosterbibliotheken des Landes systematisch geplündert, scheinen vollständig übertrieben; aus den reichsten, der Heiligenkreuzer, Miechower u. a. scheint ja so gut wie nichts in seine Sammlung geflossen zu sein. Die Hauptmasse mittelalterlicher Klosterhandschriften stammt somit erst aus der Warschauer Universitätsbibliothek; ihr Inhalt ist verzeichnet von dem verdienten Ł. Gołębiowski (1773—1849, nacheinander Bibliothekar des T. Czacki in Poryck, der Czartoryscy in Puławy, der Oeffentlichen Warschauer Bibliothek); diese Verzeichnisse leisteten mir in der Regel gute Dienste, Gołębiowski's Angaben sind meist sorgfältig und genau. Załuski, einer der belesensten Menschen seiner Zeit, hat ein jedes Stück seiner an 300,000 Bände zählenden Sammlung nach Art und Autor des Werkes kurz bezeichnet; die Kritzeleien seiner Hand, die man unter tausenden wiedererkennt, waren für mich von ausserordentlichem Werthe für das XVII. und XVIII. Jahrh., wo er oft noch aus lebender Tradition z. B. bei Anonymen den Namen des Verfassers, mitunter auch seine Quellen eintrug; für die frühere Zeit dagegen, namentlich für das Mittelalter, ist er durchaus unzuverlässig. Es ist wunderlich, dass ein Mann, der Tausende von Handschriften aufmerksam geprüft hat, in der Schätzung des Alters derselben so sehr irren konnte: XII oder XIII saeculum setzt er für Sachen an, die den

http://rcin.org.pl

unverkennbaren Stempel der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. tragen; »circa 1450«, wo ein Blick lehrt, dass »circa 1550« einzig möglich wäre u. dgl. m.; ich betone dies deshalb, weil sein amanuensis Janocki es gewiss nicht besser gemacht haben dürfte, daher seine Angaben, wo wir sie nicht controliren können, nur mit Reserve oder geradezu misstrauisch aufzufassen sind. Ein anderer Irrthum des Załuski ist — und wie viele machen es nicht anders —, dass er den Schreiber einer Handschrift leicht auch zum Verfasser derselben erhebt und so die Literaturgeschichte um Namen bereichert, die wieder gestrichen werden müssen. Es stimmen daher meine Angaben nicht immer zu denen des Gołębiowski und namentlich nicht zu denen des Załuski, welche oft in den Hdsscatalog der Kais. Bibliothek Eingang gefunden haben. Uebrigens lag mir jede Absicht einer vollkommenen bibliographischen Beschreibung der Hdss., die ich durchgesehen, völlig fern, auch lasse ich Einzelnheiten, die nicht meinem bestimmten Zwecke dienen, fort. Die Texte, die ich unten abdrucke, sind verlässlich, obwohl die Eile, mit welcher ich bei der Riesenfülle des Materials und meiner beschränkten Zeit arbeiten musste, mir manchen argen Streich gespielt haben könnte; doch ist besonders wichtiges zwei- und dreimal collationirt worden, anderes dafür gar nicht.

Zum Schlusse spreche ich den Wunsch aus, dass mein Beispiel Nachfolger finde, dass Mitforscher sich veranlasst sehen, von ihnen gesammeltes Material, welches, wie ich sehen konnte, manches schöne und wichtige birgt, rascher der gelehrten Discussion zu übergeben; das nonum prematur in annum gelte für Kunstwerke oder Hypothesen, ja nicht für gemeinen Stoff. Wir haben nämlich Grund anzunehmen, dass die bisher bekannte Zahl der altpolnischen kleineren Denkmäler zu verdoppeln ist; die Zahl der glossirten Hdss. allein reicht an hundert heran, während Nehring S. 17 ff. nur deren sieben aufzählen konnte.

I. Glossar nach 1455.

Das Polnische hat weder so zahlreiche und ausführliche, noch so alte Glossare aufzuweisen wie das Böhmische, was bei der Fülle und Alterthümlichkeit des altpolnischen Sprachschatzes wohl zu bedauern ist; desto erwünschter wird jeder einschlägige Fund.

http://rcin.org.pl

Die Hds. — wenn ohne Angabe, so gehört sie den lateinischen Hdss. der Kais. Oeff. Bibliothek in Petersburg an — I, Folio, 254, aus Miechow, enthält (fol. 1—260) das lateinische Wörterbuch des Pisaners Ugutio (Hugvicius u. ä.), beendigt »per manus Juliani de Cruchowo fratris religiosi in Myechow 1455« u. s. w.; fol. 261—272 ein lat. Vocabular, unvollständig, und eine Predigt; fol. 273 ff. zuerst die bekannten Termini der Schriftauslegung (allegorice etc.. *duchownye czeleſtnye naboßnye bogoboynye*), hierauf lat.-poln. Wörterverzeichnisse, in je drei oder zwei Spalten, zuerst alphabetisch, dann nach Materien, endlich wieder alphabetisch geordnet; darin auch Uebersetzung von Ausdrücken der Urkundensprache, die auf eine mit Interlinearglossen versehene Urkunde zurückgehen; dann eine Reihe polnischer Wörter, geordnet nach Reimpaaren; endlich verba composita: ein ähnliches Verbalverzeichniss mit poln. Uebersetzung bietet eine Krakauer Hds., über welche ich besonders handeln werde.

Es ist mir glaublich, dass Julian de Cruchowo selbst diese Glossare, in demselben Jahre oder bald nachher eingetragen hat. Andere Hdss. von seiner Hand sind z. B. I, Quarto 89, geschrieben 1456 (Sacramentale; labium sacerdotis in fünf Büchern u. a.; von anderer Hand auf fol. 223 Text der Bogarodzicza in 18 Strophen, welcher schon von Prof. R. Pilat benützt worden ist); dann I, Fol. 501, das Predigtwerk des Simon de Cremona, mit einigen poln. Glossen, z. B. torpeſcant (sensus) *ſtampyeliby*, super tempus *nascronyą czeluscz*; importune *vschylne navalne vporne*, prugina *schrzon*, depingitur verbositas *wyobraza mowna rzecz* (andere unbedeutende auf dem Einbanddeckel).

Natürlich hat nicht der Mönch Julian die Glossare selbst zusammengestellt, er hat sie blos abgeschrieben aus einer Vorlage, die etwa aus dem zweiten Viertel des XV. Jahrh. stammen mochte; es beweisen dies seine zahlreichen Schreibfehler, einzelne unrichtige Eintragungen, vor allem aber das einzelnen lat. Wörtern beigeschriebene paz (patet d. i. fehlt, nämlich das poln.). Vergleichen wir dies Glossar mit den wenigen andern bekannten, so zeigt sich, dass einzelne auffallende Worte sich überall wiederholen; z. B. tigris heisst regelmässig *ząbrz* (also ząbrь, nicht ząbrъ), was auf den Böhmen zurückgeht, der tigris so übersetzt hatte. Diese Glossare sind vollkommen verlässlich, auch für das auffallendste findet man



http://rcin.org.pl

schliesslich irgendwo eine unerwartete Bestätigung; z. B.: mimus wird mit *chwist* übersetzt; nach Dr. Nadmorski (Wisła III, S. 732) gehen nun im Marienburgischen zwei Wochen vor Weihnachten die *gwizdy* herum, d. h. Jungen, verkleidet mit Häuten als Bär, Pferd, Kameel, Storch, also wirklich Mimen, *gwizd* und *chwist* (*świst*) sind aber identische Worte (vgl. *gwiszcz* und *świszcz* hohle Nuss; hohl ist auch die Maske des Mimen) und wir finden wirklich bei Rej (Satyre von 1549) »*wssitkocz to chwistowie*«, es sind alle Gaukler, Possenreisser, oder in seinem Józef, Vers 1530 »*też mnie mało abo nic do tych waszych chwistów*« d. h. zu diesen euren Possen, was der Herausgeber nicht verstanden hat; ausserdem in der Hds. XVII, Qu. 140 (fol. 172b) nebulones *chvistovye* (um 1450).

Einige Worte über unser Glossar selbst. Seine Schreibung ist die übliche nach 1450; alle Nasalvocale werden mit an, ą, a bezeichnet, doch ist ą für reines a sehr häufig, ein paarmal ist auch die ältere Schreibung, ǿ, erhalten, daneben kommt auch die Aussprache zu ihrem Rechte in Formen wie *myenthusz, chwale sze, meczycz, obstepycz, sczesczye* u. a.; Doppelvocale in *zeecz* brennen, *gaabacz*; ältere Laute finden wir in den Worten *macecha* (nicht *macocha*), *włosny* (nicht böhm. *własny*) u. a., *ir, irz* für späteres *ier* in *cirznie wirsza, cirzpieć* (neben *cirpieć*) *mirziączka pirzwa* (neben *pirwe*) *pasirb żyrzec prześciradło birwno sirszeń rozszyrzyć dzirlatka zawirać*, aber *ćwiertnia dzierżeć*; vgl. auch *pyrz pyrzyna syrwatka syrzysko*. Falsche Schreibungen: y für ye in *smynycz, namynyacz, szydlysko*; überflüssiges y (aus der böhm. Orthographie, ja nicht aus der poln. Aussprache entstanden): *poczyathego kraczyey scyedzezye* (für *sczedrze*) u. a.; besonders häufig Verwechslung von rz und r: *chorzasze* (*chorąże*), *rzycerz, rzysz* (*ryś*), *przoporzec, przyprzawiać, obrzacający, pagorzek, rzydzy* (*rydzy*), *wyprzotek, kołowrzot, jętrzy, potrząciłes, wyrzywać, rzytwiny, przath* (*pręt*) u. s. w., umgekehrt *brydkość* u. a. Auf eine andere, ältere Orthographie (des Originals) deuten Fälle, wo der erweichte Vocal unbezeichnet ist (*sara* u. a.), cz für dz in *obrzączycz* (*obrządzić*) *czyąla* wohl *działa* u. a.; falsch ist *nyedostatecz* für *nyedostatec* (-k); *nyenabądzenye* für *nienabędny*. Von Formen sei der dat. *książęci* genannt; instr. neutr. auf *-im*; *malem* -asl. malěmь; *na śrzenie*; eine 1. sing. auf *aję* in *othrzadząya* relidor?

Wichtiger ist der Wortbestand des Glossars, der alterthüm-

http://rcin.org.pl

liches bewahrt hat; z. B. das urslav. Compositum *pęporzeza* (serb. *pupkorezka* obstetrix Stulli); *gost* (gvozdъ) Wald; unter den Verwandtschaftsnamen *jętry*, *świekry*, *nieć*, *nieściora* u. a.; unter den Thiernamen *ząbrz* (s. o.), *sarn*, *osoryja* vultur (häufig im XV. Jahrh.) u. a.; die neutrale Form der Würdenamen, *chorąże*, *podstole*, *podkomorze*, *podskarbie*, *podkonie*. Besondere Beachtung verdient *lgostaj*. Das Böhm. kennt nur (schon im XIV. Jahrh.) das abgeleitete *lhostajný* (*lhostejný*) weichlich; gleichgültig, es fehlt ihm das Grundwort, das mit dem aj von *hultaj*, негодяй лентяй u. a. gebildet ist; das Glossar gibt als Bedeutung »speciator« an, das wäre Spezereienkrämer (épicier), ich hätte auch an spaciator Bummler (unbelegt, nur spaciari bummeln) gedacht. *Polnica* campester: so hiess das kurze Gewand der auf dem campus Martius sich tummelnden Jugend; man wird an böhm. *polnice* Feldtrompete erinnert, könnte auch das поляница der Bylinen (campio) vergleichen. Dann *darznąć* = дерзнуть in *niedarznienie*; *nie* = non est; solitarius *szczegelny* wie im Flor. Psalter (*szczegelny wrobl* solitarius passer); *kębłać* u. a.

Mit den drei Glossaren, welche Nehring S. 32 f. bespricht, zeigt unser natürlich vielfache Berührung; auf Grund des unten mitgetheilten kann man Lesungen im Vocabulista des Bertoldus, wie sie Wisłocki mitgetheilt hatte, berichtigen, daher ist »aspergus *ricz*« d. i. *rydz*, »amplustre *paczmi*« d. i. *pacyna* u. a. zu lesen; Formen, welche von Nehring bezweifelt wurden, werden bestätigt, z. B. *yetl*, oder vgl. *partacz*, *wieczny plat*, *ogriszek* u. a. Ueber das an dritter Stelle genannte Wörterbuch, angeblich des Peter von Uście, werde ich auf Grund zahlreicher Abschriften besonders handeln. — Interessant für Culturgeschichte ist die Menge deutscher Ausdrücke für Gewerbe u. a., unmittelbar aus dem Deutschen (oder auch durch böhm. Vermittelung), was die einstige Verbreitung deutscher Elemente zumal in den Städten bezeugt: *barwić bawełna bednarz blankowanie bławat bławatny browar*, *cło*, *drabarz*, *flak*, *ganek glejt grof gwałt gwałtować*, *horz*, *jirzcha*, *kałdon kitel knap kołdra kołnierz kubek kucharz kuglarz*, *łosoś*, *moldarz mosiądz*, *pankuch pantlik płatnarz*, *roszt rostucharz*, *szacowanie szafarz sak szynkarz szkoda szkuta szla słojerz szos szpilman śpiża sprysz stal stelmach strycharz strycholec szturmować*, *tarcza*, *ukleja*, *ważyć*, *żegnaniec*.

http://rcin.org.pl

Andere Einzelnheiten: *zopyethdlywy* lispelnd ist wohl fehlerhaft, vgl. böhm. *šepetlivý* dass.; *zazubek* molaris (*trzonowy ząb*) fällt auf (böhm. *zazubec*?); *ozłomek* dass. was *ogryzek*, kommt auch sonst im XV. Jahrh. und dialektisch für *rozłomek* vor; *steb* für heutiges *zdeb*, das erst aus den cass. obliqui (*zdbia* etc.) hervorgegangen ist (vgl. *źdźbło* aus stьblo), erlaubt altslov. stьplь sus heranziehen; part. praes. act. im passiven Sinne, wie auch sonst im XV. Jahrh., objecta *podkładające*, inveniendus *naleść mogący*; zu *porabca* Steuererheber vgl. weiter unten *porab* tributum (*porab* dass. im Krakauer Vocabulista des Bertoldus); *skrzeczecz* cremium verdorben, vgl. *squirczky* dass. im Bert.; für *othag* lies *otok*; *lakanie* Fehler für *łkanie*?; über *pusty wieczór* vgl. Archiv X, 380; *brzygczeye* desipit verdorben, für *brydzieje* (vgl. *brydnie* Possen); prodigus *roszthrnoscza* kommt in der älteren Sprache mehrfach vor; für *sbuczycz* lies *skucić*, für *szwytha święta*; *othenczycz* ist vielleicht *odcieńczyć* (*ocieńczyc*) oder *otchęcić*?; *czyczch* ist *czcić*; für *kopydlo* erwarten wir *kopytho*; *nawascy* ist *nawęzy* Amulet (russ. наузъ); tentum *kyczka* vgl. mit *kyeczka albo gzlo* Maciejowski Dodatek S. 83; *jedla* für heutiges *jodła* (vgl. *sośnia-sosna*, *olsza-olcha*); *ogarz* ist die ältere Form, wie *carz* u. a., heute *ogar*, *car* u. a.; *samborza* Saal weiss ich noch immer nicht herzuleiten; *pochwiściel* ist später in die Mythologie eingewandert; *zawarz* dispensator d. i. Meier, Verwalter ist *szafarz* zu lesen; messor *zomyczaccza* verschrieben aus **zenycza*?; suffultus *kraszony* (*krężony*); *obleyecz* circumvenire, *obełgać*?; cassedolus *carzny* (*carzpy*?); vertebrum ist *przęslen*, böhm. *přeslen* Spinnwirtel, oberserb. *přasleń* etc., ein altes Culturwort; *panowsky* ist vielleicht *panoszsky* (*panocha*).

Ich lasse nun den Abdruck des Glossars folgen; einige poln. Wörter ohne Belang sind übergegangen, ebenso lat. Termini, wo das poln. bekannt ist; der poln. Text ist collationirt, die zahlreichen Fehler der Hds. sind durch (!) hervorgehoben; auf den lat. konnte ich nicht mehr die gleiche Sorgfalt verwenden; einzelne Berichtigungen nahm ich auch stillschweigend, auf Grund mittelalterlicher Glossare (z. B. des Breviloquus, Nürnberg 1494 u. ö., Diefenbach, mittellateinisch-hochdeutsch-böhmisches Wörterbuch nach einer Hds. vom J. 1470, 1846 u. a.) vor.

Artomus *kopa rzszy*, artopiper *pyerznik*, *szlasz*, *bozedrzewko*, *yedla*, abortivus *wyprzotek*, agmen *rotha*, *myenthusz*, *myasga*, *yas-*

http://rcin.org.pl

kynya, *mothowydlo*, *szyrzsen* (*szyrsen*, f. 274 *szyrseny*), appellacio *zazyvanye*, ascella *pacha*, amplustra *paczyna lodna*, angarium *lyszycza*, ambinus (!) *przepascz*, *myrz*, alumen (aluta?) *gyrzcha*, arthocrea *pancuch* (*pankuch* 283 b), *zolna*, *nasluchacz*, arax *osszeth*, *czapla*, *strznadl*, *trzescz*, *doszwyaczczenye*, *ul*, elementum *zywyol*, *gnyescz*, aduersitas *spora*, *wszdychanye*, *loboda*, ambesus *oszlomek*, *olsza*, area *szydlysko*, *plug*, aliquantisper *nyekako*, aculeus *ozaka* (*osząka* 283 b), agonisat *wiluge*.

Brasorium *slodownya*, *browar*, *chrąscz* (f. 274 *chrzascz*), *slod*, *bavelna*, *szkyba*, betha *czwykla*, bethacium *czwykelna nac*, bubo *bąmk*, *bawol*, barsa (!) *sak*, *zolthy*, *kalysko*, burulus (!) *kyel*, blesus *zopyethdlywy*, *bukwycza*.

Campaster *polnycza*, clepsidra *lygy* (*lyg* f. 283), *wąrzachew*, *glog*, *stal*, *dlotho*, cuprum *moszyacz*, curulus *kolowrzoth*, *sczygyel*, carex *myeczykowye*, *prochno*, contaria *czysczecz* (?), compitum *zagon*, cristula *pustołka*, carina *korapy*, catapultha *belth*, *kolepka*, cunotiboria *pyaszeczny pyecz*, *pylka*, *cubek*, *opona*, corago *plyska*, conturnix (!) *yarzab*, conductus *przewod*, conventio *szyem*, *boy*, *colnyerz*, *rod*, *przyczyna*, coagulum *szyrzysko*, cremium *skrzeczecz*, *lakomstwo*, *chomatho*, controuersia *klopoth*, crumena *gyrzcha*, *luboscz*, *coldra*, cirogrillus (sabellio) *steb* (ebenso f. 274), *tluk*, cisper *wyszel*, convocatorium *tloka*, *lokyecz*, cruor *poszoka*, *mylosznyczy*, compositorium *szkad* (!), cuplum *przetak*, collis *przelog*, colustrum *sara*, *stopa*, callus *modzel*, cicatrix *pagą blysna*, *krzesna macz*, *kmotr*, *stelmach*, *vzytecznye*, cireus *rzydzy* (careus f. 274 *rzydy*), *othchlan*, *szkutha*, candabia *luk szyele*, *modrzew*, *wysznya*, cortana *gdula*, capilla *kobylu sczaw* (*kobily szcaw* 274 b), costus *costiual*, cardo *pyrz*, castanicus *glowacz*, *drzyakew*, cirpus *skrzyp*, *prządzywo*, *czewka*.

Discus *krzynow*, dierium *panowsky obrog*, *brzaszg*, *zawothnyk* (!), *skoda*, *vrąganye*, (F. 273 b), diocesis *oszada*, districtus *okolicza*.

Exul *wypovyedzony*, *szosz*, *myedz*, *comyn*, *yesczdzecz*, equistarium *konycza*, *yesz*, *bladny*, *stado kony*, *bluscz*, *koszyrog*, *slunyovy sąb*, *rospusczony*, *przeszsząby*, *stadnyk*. Es folgen Vokabeln der Urkundensprache, studiosius *szadnyey*, premissa *przeslana*, *noszyczel thychtho lystow*, indefeſso obsequio *przesz skonanyey slusby*, *chwalebnemu kszazyączy*, sub intervallo *pod oddluzenym*, debitam subieccionem *dluszne pothtulenye*, irrecuperabilia dampna *nyenabą-*

http://rcin.org.pl

dzenye skody, *grozną vyellykosczya*, *nasza oblycznoscza*, *pothrzebnyemu*, districte *naczesnyey*, ad obiecta *naprzeczywko pothcladayączym*, sevitia *napornoscz*, salubrius *vzycznyey*, sufultus *kraszony*, *vszylstwo*, *wyeczna szczasnoscz*, instancia *przystayącza*, ex fomite *sz poczathka*, relidor *othrzadząya*, post merorem *po zamąthku*, *opatrnoscz*, sathage *vsylvy*, feodalia *vyeliky plath*, proteruitas *krabrnoscz*, sumptibus *karmyamy*, dispositis *szradzonych*, enim *rze* (!).

De consanguineitate: . . . socer *swyekyer*, *czcza szwyekry*, nepos *nyecz*, neptis *nyesczyora*, *dzevyerz*, *yątry* (*yatrzy* 284), nurus *nyewyastka*, *paszyrb*, *pasyrbycza*, *czothczany brat*, *sztryczni brath*, noverca *mama maczecha* (*maczocha* 284 b), procus *dzewoslab* (*dzyewosląb* 283 b), architriclinus *zyrzecz*, nutrix *doyka*, obstetrix *pąporzeza*, paranimphus *druszba*, virago *mazathka*.

De dignitatibus: comes *groff*, senator *stholnyk*, castellanus *stolecznyk*, (F. 274:) dapifer *stolnyk*, subdapifer *pothstolye*, signifer *chorzasze* (*chorzaszy* f. 285 b), subagaso *pothkonye*, succamerarius *potkomorze*, pincerna *czasznyk*, caupo *sincarz*, mango *rostucharz*, gemellus *blysnyecz*, pedager *szpotawy*, *vonyayaczy*, *gorayaczy*, agagula *polog*, *vyeszyoly*, tiro *nowy rzycerz*, exactor *porabcza poborcza*, autor *szląwyanthny*, auctor *mnoszyczyel*, magus *kvglarz*, bilimen (Kohl, vgl. Diefenbach) *campusth*, hystrio *spylman*, mimus *chwysth* (ebenso f. 283), gauco *szmarth*, presagus *veszczecz*, sagana *yądza*, nurus *szlew* (!), armifex *plathnarz*, *bethnarz*, *tluscza tlum*, avvia *szopel*, cartilago *przastka* (!) (gurgia *crząska* 274 b, *chrąszka* ib.), *ossz*, *zebro*, stigma *dąga*, orexis *szgaga*, tumor *oczeczenye*, livor *othag*, singultorie *lakanye*.

De animalibus: *lany*, caper *szarn*, *gronosthay*, *byk*, aper *kernosz*, panter *rzysz*, tigris *zambrz* (*szamprz* 285), *vyelbranth*, eleuas *szlvy* (!), *mul*, *bobr*, sorex *pylch*, licaon *wylkolak*, caballus *szkapa*, gradarius *drabarz*, ambulator *yvnochothnyk* (!), jumentum *kluszya*, taiculatus (?) *przekobyaly*, peculus (?) *plesznywy*, discoloratus *schachowany*, blaueus *blawathny*, *modry*, *szary*.

De raptilibus: lacerta *yesczerzycza*, buffo *zolwy*, scabro *sczmyel*, apiastrum *pczelnyk*, wltur *osszoria*, *synogarthlycza*, *czeczerza*, *czeczothka*, *sztrzesz*, *przepyerzycza*, *dzyrlathka*.

De piscibus: symla *klescz*, *loszoszy*, *vkleya*, fundiculus *kyelpy*, *yeszyothr*, *yascz*, scaturigo *szthok*, riwlus *wszdroy* (heute *zdroj*), lacus *luk*, inundacio *powoth*, *szron*, *coln*, precentaclum *sprzysz*,

http://rcin.org.pl

stolecz w lodzy, *czszlo*, (F. 274 b:) excubie *pusta vyeczerza*, legale *zaduszne danye*.

De arboribus: *yeszyen*, *czysz*, *bug*, *besz*, castanea *brzoszkynya* (*brokynya* 283 b), tremulus *osszycza*, lucus *gąscz*, indago *zapustha*, pynetum *choynik*, *kyerz*, rus *karcz*, tuber *gąba*, *yalowa figa*.

De herbis: *pyolyn*, *pszy rumyen*, clatros *zazowa*, cilicium *wloszycu* (!), ssala *strzelnycza*, strabo *rosoky*, vestibulum *grząda chuszthna*, speciator *lgosthay*, spinter *sponka*, versucia *oboyąthnoscz*, taxilla *staczyva*, orbita *coleya*.

De herbis sequitur: lappa *rzep*, nastinetum *rzystek*, cardo *pyirz*, *rdesth*, lubesticum *lubyescz*, *wyedrzenyecz*, *blawath*, fiola *pothlasczek*, eleborus *olesznyk*, *byelon*, palustrum *rogoszye*.

De homine: sinciput *krzycza*, *zrenycza*, *povyeczka*, ffaux *obuscze*, mandibula *czeluscz*, ren *pokrathka*, *szlodzona*, omasus *fląk*, lyen *przethnye yelito*, membrum *szthąw*, *wtori* (*palecz*) *posrzedny* etc., lumbus *byodra*, *lądzwye*, igmen *dymyenye*, crus *vd*, sura *lysth*, *czema*, ceruix *krągy*, tempus *schronya*, *pleczy*, lacertus *bark*, papilla *czyczek*, (F. 275) talus *gloszn*, viscus *wnatrze*, *szyercze*, *pąchyrz*, *pyega*, pedica *noszny pa*^{cz} (l. *palecz*), flegma *nyeszyth*, *paralysz*, pastale *dzesza*, reda *szlya*, iure hereditario *prawym prawem*, pecunia principalis *gysczyna*, inbrigare *obrzączycz*, desulti *wspoczeny* (lies wohl *wzpięceni*), llitor (!) *oprzawcza*, *pomyothlo*, languidus *truchly*, *czyerlicza*, *klomya* uel *kolowroth*, *pagorzek* (!), indago *goszth*, desipit *brzygczeye*, obrobrium *przekora*, malignantes *obrzaczayączy w szloscz*, in abusione *w nevrządnoscy*, pene moti sunt *malem obruszyly szya*, sicut vter in pruina *yako mąchyrz na szrenye*, exacerbauit *rzoszgorzyl*, exasperans *przegarzayancz*, conglutinatus est *szmarczyl szya*, noli emulari *nyechczey milowan bycz*, a pusillanimitate *oth nyedarsznyenya*, non est substantia *nye dostathka*, holocaustum *potcztha*, exprobrauerunt *rosgarzaly*, paulominus *przesz malą*, solitarius *szczegelny*, *potrzączylesz* (!), figmentum *wlepyenye*, meracissimum *naczyszsze*, exprobrantium *przegorzayączysz* (!), torrentes inundaverunt *byszthre wody weszbraly*, precipitacionis *szdradnoszczy*, prodigus *roszthrnoscza*.

F. 278 und ff. zweispaltig: puto mit seinen Zusammensetzungen: deputare *dacz albo namynyacz albo poleczacz*, reputare *mnymyacz*, disputare *gadacz*, preputare *przerzazowacz*; habeo: exhibere *dacz obwycze*, rehibere *derzecz albo zasszymyecz*; mitto,

http://rcin.org.pl

demittere *vczynacz przestayacz*, committere *sbuczycz* (!); rogo, abrogare *sborzycz*, adrogare *pysznyczszya*; cumbo, concumbere *nyeczyscz*, discumbere *gyescz szyecz ku gedzenyv*, subcumbere *poddavacz szye albo porazony oth nyeprzyiaczela*, incumbere *nastayacz przysczygacz*; premo, obprimere *vczysnącz gwalthovacz gwalth czynycz*, exprimere *wzawyacz*; (F. 278b:) cedo, concedere *dayacz dawacz*, succedere *nasladowacz namyastkowacz*; redicere *powtarzacz rzecz pyrzwa* predicere *przypowyadacz* (!) *albo przerzekacz* edicere *przykazowacz a tho przyleszy na krola* indicere *zapowyadacz szwytha* (!); prosequi *s dalekya* (!) *naszlydowacz* (!) *a statecznych naslyadowacz przyyayancz*; indulgere *darmo pozyczycz pylnoscz przyloszycz albo przystacz othpusczycz*; concinnus *sgodny wymowny przymowny llaszkawy*; componere *pogrzescz pyabracz* (!) *przyprzawyacz* (!) *chandoszycz slaczacz wstawyacz skadacz* (!), intraponere *sdradlywye przylaczacz poslednya potrawy na stol stawyacz*; sufferre *czyrzpyecz*; (F. 279:) impetere *nastacz wszylnye nagabacz*, obpetere *wmrzecz albo otheymacz* repetere *powtharacz* (!) (vorher *powtarzacz*) *thezecz zaszya myecz;* provenire *vichodzycz roscz przychodzycz pyrwe przycz*, circumvenire *oklamacz obleyecz;* adimere *othǫcz oddalycz othenczycz*; afficere *meczycz kasznycz zandacz* (!) deficere *nyedostatecz cyrpyecz*, obficere *skodzycz zanadzycz;* intricare duo sct. *gaabacz zaslonycz szya*; precontor (!) *gadam chzą* (!) *przepythawam*; F. 279b: cleo und oleo *sluszǫ* (oder ę?) *smyerdecz* (!) *othwardzycz lazycz bycz wchadycz* (!) *chvalesche* adolere *zeecz kadzydlo albo roscz* redolere *vonyacz zapachacz vonye puscacz;* peritus *rozvmnye vczi mandri vmyali;* cio *porvzam pomykam*; inigere *oth pasthwy stado na myesczcze vegnacz albo na stanye* abigere *oth stana bidlo albo oth mesczcza na pasthwy vegnacz;* circumdare *ogarnacz okraszycz*, obdere *zastavyczsza zawyracz;* abstare *dalyeko bycz oth poczyathego czyąla przestacz othdalyacz sza przestawacz*, adstare *przystavacz oblyczno bycz* circumstare *okrasacz obstepycz* perstare *meyszkacz wmyszlye;* excolere *owszeyky wzoracz* recolere *pamythacz* (!); resipere *navroczycz sza od szlego kv dobremv* desipere *nyeroszwmyecz sząleycz*; (F. 280:) impendere *davacz sczyedzezye trawycz darovacz*, nauci oder nihilipendere *za male mytho wazycz;* repectere *lyepak czoschacz;* subvellere *obapol wytargacz wyrzywacz;* requirere *lyepak pytacz albo zukacz;* imparare *mylczecz chcyczecz* (!) apparare *przystayacz kv navcze*; (F. 280b:) procellere *velny pądzycz albo przewysącz*;

http://rcin.org.pl

pretendere *przemislacz naproth roszszyrzycz* portendere *sdalyeka snamyonacz vkazovacz;* absoluere *wybawycz roszdrzesącz;* adspirare *przyiayacz* inspirare *wdymacz wdąncz;* resurgere *zmarthwywstacz* adsurgere *czyczch.*

F. 282b und folgende dreispaltig: Privilegii vocabula: fremit *zamączyl szya,* stripla garleda sucadium *kwaszenyna,* mansus *szlyad,* dentena *brona rolna,* grabale *naszad,* temo *oye,* coma *stryk grzywa,* syliqua *slodzyna,* hastorium *strzycholecz,* pelta *paluba tarcza,* colus *prząszlycza,* libertas *dobrowolyenstwo, zewszemy y skosdymy* (singulis) *rolamy oranymy, ku oranyv podobnymy* (colendis) *wstawyonymi* (locatis) *ku vstawyenyv podobnymi* (locandis) *przelogy* (arwis) *sznywami lyaszy spusczamy schrosty sdąbnyky szbarczyami zdzyenyami szosznyami* (rinetis) *szgąstwamy szlozamy* (argutis) *lowysky nalezyonymi, nalescz mogączymy* (inveniendis) . . *szyezyory moczydlamy* (paludibus) *strumyenmy szdolmy pagorky szothoky* (fluviis) *swodnymi wythoky* (decursibus) *sprzyszczym* (proventibus) *splathmi* (redditibus) *dary szwymyolky* (emolumentis) *szoszmy* (exactionibus) *zewsemy naprawamy y naprawky* (feodis et feodalibus) *yszprzyszluchanymy* (! pertinenciis) *konyczy* (terminis) *okrąglo rzoszdzyelonymy* (! circumfeucialiter districtis) . . . . . alienandum *szgynaczycz,* legandum *za dusze dacz.*

F. 283: Alia vocabula. Die polnischen Worte bilden stets Reimpaare: fauilla *pyrzyna,* annona *yarzyna,* pedica *spar* gwera *szwar,* nyctimene (= noctua) *lyelyek* stipus *byek,* strabo *brlyok* und *smok,* gentamen *tloka* mansus *wloka, drzosd* (!)-*chrosth, zokol-kol,* rivalus *szwak-pasternąk, lapycza-capicza, dąp* (!)-glomus *kląp* (!), *rzosztucharzsz-kucharsz,* saga*wyesczycza*-trocheus*clonycza,* zu virgo vitrum fehlen die polnischen Worte, wohl *dziewica sklenica, tchorsz*-dromedarius *horsz* (*orzs* 285b), *naszath-szath, olsza-oksza* (delubrum!), *radlo-gardlo, szwad–trąd, lyg* (s. o.) — *klyg, chwysth* (s. o.) — *lysth, szlyasz-gyasz* etc. In der dritten Spalte desselben Blattes mit anderer Tinte: gvidagium *gleyth,* peculium *oborne,* fascenia *blancovanye parcan,* blandire *potuchacz,* insolescere *stavycz szya chelipycz.*

F. 283, b: alphabetisches Verzeichniss: attamen *awszakoscz, dzągyl,* affamatus *przymowny,* artopus (artocopus) *nagnyeczyony chlep,* atenuatus *vczenczony,* adopcio *dostapyenye,* aurile *panthlyk,* aspergus *rzydz* (ebenso 285), arvopirium *pozar,* antemurale *przygrodek,* annona *ozymyna* (vgl. o.), abolitio *brythkoscz,* arcula uel

http://rcin.org.pl

ambesus *ogrysek*, alabastrum *slogyerz*, asseclitus *ochwath*, adula *lodyga*, alternatim *szobu strony* (!).

B sequitur: balbutiens *momoth*, brauium *czacz*, blucanium *kolomach*, braxma *brzeczka*, brauarium *przoporzecz*.

Celidonia *marzana*, comatrix *brathanka*, corybans *tanyecznyk*, coxa *czaszka*, cartallum *szandno* (!), cerusata *powydla*, cauterium (!) *pyrzwspy* (l. conticinium pirzwospy), cartare *barwycz*, cuna *pyelucha*, cassedolus *carzny* (*carzpy?*), cespes *rzythwyny*, coriubes (!) *szwaska* (d. i. pronuba).

Deliberacio *vwszwolenye*, (F. 284:) dispensator *zawarz*, decernimus *vszwolilismy* (vgl. böhm. *vzvoliti*).

Exorcista *zegnanyecz*, edulum *szpyza*, excors *zalowny*, exta *poraska*, effectus *stathecznoscz*, expagare *oblycz* (!).

Faws *plasth*, *mirzanczka*, ferago *roszth*, fibula *stpyen*, formale *kopydlo*, fulgo (fullo) *parthacz*, forestarius *lesnyk*, famosus *slavythny*, feodale *vyeczny plath*, fibula *sponky*, famare? *rzecz*, fuscus *smyady*, fuligo *kazub*.

Gazophilator *pothscarbie*, gesta *skuthky*, gratus *lubyesny*, gurgillus (!) *kolowroth* (unten girgillum oder liciatorium *vyadlo*), garulizat *rzegocze*.

Illic *ondze*, imber *przeval*, interceptale *pothgrothgy*, insultat *sturmuye*, incolatus *przebytek*, illia *byodry*, a data presencium *y pyrzvey y poslethnyey*, (F. 284b:) iugulator *moldarz*, incolatus *przybythek* (!), iusto iudicio aquesierunt *zostaly scha*.

Llimatorium *tarlka* (gleich darauf linatorium *nawoy*), labulatus *kopythnyk*, laudum *vklath*, lanista *ploczyennyk*, leuigar *strug*, lanista *welnarz*, lanifex *knap*, lucinia *ludarka*, lebes *zelesznyk*, *przeszcyradlo*.

Materia *poloszenye*, modestia *smyerznoscz*, modius *spąnd*, mergus *norek*, mergo *vąthora*, manus coniuncta *poszpolytha ręka*, mulsum *skopyecz*, molaris *sazubek?* (*saznoch*), messor *zomyczaccza*, mugit *rzyczy* (!), ministerialis *rzadnyk* (vorher *woszny*), *kupya*, *vgor*.

Negas propriam vocem *pzysz swey wloszney movy*, nichilominus *awszeyky*, nita *szef przepor*.

Omentum *kaldon*, odor *wonya*, omen *sczesczye*, onas *durlathka*.

Procuracio *obrzandzenye*, propugnaculum *strelnycza* (!), plantago *skolorzancz* (!), pipillat *quely*, prevaricator *przestąpacz*, pictoriolis *nawaszy*, pessulum *strzelnycza* (sera lignea qua firmatur ostium).

http://rcin.org.pl

(F. 285:) Quitacio *vyąszth*, quare non respondes ad obiecta *czemv nyeothpovyadasz ocz czy vyna dawa*, quisquile *myakyny* (später zugeschrieben, wie einiges andere).

Recompensa *otraczenye*, repugnare *oblyk* (!).

Scoria *zuzelicza*, silurus *mrzewka*, sturnus *skorzecz*, standiola *grzebolucha*, *pylen yest o mem dobrem*, saluo iure alieno *wymuyancz gym prawo*, sub pena vallata *poth zacladem zalozonym*, subieccione *pothdanymy szluszbamy*, *syrvathka*, *smyothana*, suavitas *chathnoscz*, sciscitator *badacz*.

Tripudiare *plaszancz*, tributum *poradlnye*, toga *kytel*, toltrum (?) *przanthek*, tempe *wągroda*, tiria *szopel*, *golen*, *gloszn*, tugurium *yatha*, trabes *byrwno*, tuus sermo multis pedibus procedit *thysz sly szlym* (!), tumor *oczeknyenye*, tributum *porab*, tentum *kyczka*, tragena *wlok*, tracmen *klomya*, tenor *vrzanth*.

(F. 285b:) Vertebrum *przaszlen*, vitricus *oczczym*, vmbrella *chlodnycza*, vallum *szlupy*, vallare *szlupycz*, vepres *czyrsznye*.

Alia multa bona: ambasiator *mylostnyk* (!), providus *oyrzany*, arnetum (?) *lecha*, mansus *slyad wloka*, virgultum *przath* (!), contribucio *poplatek*, ssala *zamborza*, gurgustium *vyrzsa*, ambulator *yvnochodnyk*, equirie *swyerzepky*, odorifer *szlednyk* (284, b *wyzel*), molosus *ogarzsz*, quartale *strzycharsz*, *czwyertnya*, sors *gysczysna*, limitacio *granyczycz vgyasth*, causidicus *przecznyk* (283, b *rzecznyk*), prolocutor *rzecznyk*, arenga *przymowa*, contumacia *napornoscz*, experigencia *dolicznoscz*, comaternus *duchovny kmothr*, subpena vallata *pod zaloszonim zacladem*, (f. 286:) explorator *laząka*, distentus (!) *obyasth*, feodum *dobrovolestwo*, obstagium *zaloga*, errogo *nadzelam*, andromede *koszky*, vimen *drzaszg*, avitium *lowysko ptasze*, impetrare *globycz*, disturbium *myeszka* vel *pochvysczel*, passus *kraczyey*, mellicium *vąza*, inclusive *yedno oth drugyego lycząne*, assessores *przyglądcze prawa*, volo offerre *chcza na przeczyw zalobye myecz napyszanye*, termino pendente *w rzocze zawyeschonem*, notabilis *sznamyenyathy*, litera publica *papyesky lysth zapyeczathowany*, interceptale *pogrothka*, obuencio *pocztha*, *powoth albo pyercza albo yszczyecz*, citacio ad prosequendam causam *pozew ku praw stancza* (!) acto acta actida *chcza spuczycz* (!) *ku skazanyv prawa*, pactum sub tali condicione *smowa pod thakym wyrzeczenym*, qua mediante *przeyasz*, angarium *czaza*, (F. 286b:) pagamentum *ząnczovanye*, stiptice *vyeszenye*, ambitorium *ganek*, valitud (?) *vdathny*,

http://rcin.org.pl

anxipete *lenyvy poszel*, huiusmodi sub tenore *podlug wylozenya vrzadu*, *dobrothlywa myszla oszlothczona*, ad propria *ku szwemu obeszczyv*, architector *wysszy sprawyancz*, in nostris arduis negotiis *wnaszych gorayączych potrebach* (!), eliminare *wyczudzycz*, donatiue *darownye*, nec coactus *ani prynadzony*, prolocutor *prawnyk*, alimenta *kąblanye*, speculando *lazączacz*, exploramus *lązyczymy* (!), elargitus *szwyebodny*, nec aliquo errore devio seductus *any zadnymy groszamy blądnymy sprawdy szwyedzyon*, resipiscencia *przestayacz*.

Auf dem Einbanddeckel von derselben (?) Hand Abschrift eines Innungsbriefes, 1464 in Crzepicze ausgestellt für Albertus de Grabyenya nach dem Zeugniss von duo artis magistri alias *fyrmystrwye* (*-ovye*?) artificii carnificum.

II. Die Tischzucht des Slota und verwandtes.

Tischzuchten, d. h. Anweisungen und Vorschriften, wie man sich beim Essen zu verhalten hat, sind in mittelalterlichen Literaturen häufig, seltener in Prosa, meist in Versen, vgl. z. B. den Fagifacetus Raineri (Archiv XIV, 11 ff.); eine böhmische Tischzucht ist bisher meines Wissens nicht aufgefunden worden; statt ihrer tritt eine polnische ein, zugleich das älteste erhaltene Gedicht weltlichen Inhaltes in dieser Sprache. Es ist, was besonders hervorgehoben sei, durchaus original, obwohl sein Verfasser bei böhmischen Dichtern in die Schule gegangen war; das verräth die Versform, die bekannten kurzen Reimpaare, meist 8silbig, doch auch 7- und 9silbig, mit öfterer Reimhäufung, auch wo nicht gerade ein Abschnitt zu Ende geführt wird; dann einzelne höfische Gedanken, auf Frauendienst bezüglich, welche an ähnliche in der Rada otce synovi oder im Eingang zum Arnošt erinnern. Die Abfassung des Gedichtes fällt in die Zeit um 1400, die Abschrift dürfte ein volles Decennium jünger sein und Zusätze bereits angenommen haben; die Orthographie bezeugt hinlänglich das Alter.

Der Inhalt des Gedichtes ist folgender. Nach der Anrufung des Herrn, nach der Nennung des Thema und Hervorhebung, was alles der Esstisch vereinige, folgt (V. 14) die Ausführung mit dem Sichsetzen zur Tafel und der Warnung vor Verstössen, vor gierigem Zulangen, unreinen Händen, vorwitzigem Besetzen des Platzes, den man nachher schimpflich einem Besseren räumen muss (vgl.

http://rcin.org.pl

dazu Evang. Lucae XIV, 7 ff); über solche Bessere, wie man sie ehrt, wie der Unerfahrene sich darüber belehren lassen soll, handeln V. 35 ff. und 47 ff.; vor Tische wird Wasser über die Hände gegossen V. 56 ff. Der Mahnung an Fräulein, kleine Bissen zu nehmen und nur nach Appetit zu essen, schliesst sich eine Bekenntniss des Frauendienstes an, wer ihn übt und warum; dies Thema wird V. 81 ff. unterbrochen durch neue Bemerkungen über das Benehmen bei Tische, über das Kauen, über das Hören auf weise Reden, doch mit V. 90 kehrt der Verf. endgültig zum Frauendienste zurück, versichert, dass man den Frauen alles gute und frohe verdanke; jeder Mutter Ehre komme auch uns zu statten; daher lasset uns sie hochhalten; V. 109 ff. widmet der Verf. sein »Sagen« den Frauen und Jungfrauen und schliesst es mit einer neuen Anrufung des Herrn ab.

Obwohl der Verf. am Schlusse (V. 112) seinen Namen, *Slota*, (d. i. wohl nur der Ort der Herkunft, de Złota, häufig im XV. Jahrh.) genannt hat, weiss ich nichts über ihn zu sagen; nicht einmal, wes Standes er gewesen. Krakau dürfte der Ort sein, an dem das Gedicht entstand; der Verf. unter den Schülern der Universität zu suchen; wohl ein junger Cleriker, adeliger Abkunft, wegen der Hervorhebung der Fürsten, Ritter und Knappen. Seine poetischen Anlagen scheinen nicht gar zu bedeutend; das Gedicht selbst ist schlecht disponirt, daher Unterbrechungen und Wiederholungen; sein Ausdruck ist prosaisch und schleppend; der Verf. der Rada otce trifft es in beiden Fällen besser, dafür steht er in der Wahl kräftiger Wendungen nach.

Die Abschrift ist mitunter fehlerhaft, so ist V. 5 *w stodole* für *w stole* zu lesen, wie es die Silbenzahl erfordert, V. 7 *lǿsze* für *losze*; *nanym* für *nanem* V. 9 fällt auf; in V. 25 ist *medzwno*, alsov. *medvъno* (*miedźwno*) eine uralte Bildung; *twarz* V. 27 und 90 »Geschlecht«, wie im älteren Böhm. und Poln. (*ziemska twarz* u. dgl.); für *prze drugego* V. 32 l. wohl *przed drugiego*; *szukagǿ* 33 part. praes.; *chowany* 54, vielleicht *chowały*; 72 war statt *bǿdǿ* mit *by* begonnen worden, was der Schreiber selbst ausstrich; *cona* V. 74 ist *cỏna* zu lesen, d. h. *korona*, nach dem bekannten Bibelvers. V. 81—85 bedeuten: jeder hat sich daran zu halten, eins (einen Bissen) absondernd zu kauen (*swǿcz* ist *żwać* oder *żwąc*), viele achten gar nichts darauf, dass man ihnen von Zucht spricht, rühren

http://rcin.org.pl

dabei vieles an; das *r* in *rvszayϕ* ist undeutlich; in V. 103 ist vor *czsznϕ* vom Schreiber *czno* ausgestrichen. Andere Fehler der Abschrift sind durch (!) angezeigt.

Ueber Orthographie und Sprache bleibt wenig zu bemerken. Die Schreibung ist die alterthümliche des Anfanges des XV. Jahrh., éin Zeichen für alle Nasalvocale (ϕ) und keine Bezeichnung der Erweichung weisen auf die Jahre 1410—1420. Mit ϕ wird auch der acc. des Reflex. geschrieben, es gibt hier also kein *sze*; en in *dzenky* neben *dzϕcowacz*; y in *lepyey* für *lepey*. Wir gehen Einzelnheiten durch: V. 1 *da* fehlerhaft für *day*; 3 ist nur 6silbig, was auffällt, fehlt nicht etwas? 6 *czszole* vgl. mit *kthole* (13), *byle* (64), daneben *ktocoly* (90, 103) und *w kiem jest koli* (108), letzteres getrennt, wie z. B. böhm., Esop 2902 *iakzto wuol koliwiek* u. a. 8 *sweboda* — mit dem fürs Poln. charakteristischen *ie* — hier Freiherr, Herr, wie im Aslov. und Aböhm. 12 = 13: Dittologie. 22 zählt 10 Silben, vielleicht ersetzt *karmenu* ursprüngliches *karmu*, worauf dann *ji* des folg. V. gehen könnte. 26 *wrzoth* für *wrzod*, vgl. *chlep*. 29 *ana* (ebenso *an* 45 etc.) = *a ona* (*a on* etc.). 35 *wszdy* überflüssig. 43 *dzwyrzmy*, alte Form, für *dźwierzmi*. 69 *na stole* und 71 *bo* scheinen müssige Zusätze zu sein. 80 *ne* = *niema*. 93 für *schoway* verlangt der Vers *vchoway*; *szmertny*, jüngeres polnisch (aus dem Böhm.) *śmiertelny*. 108 *jeść*, für *jest*, eine Form, die ich einst wegen ihrer ausserordentlichen Vereinzelung angezweifelt hatte und für die ich jetzt zahlreichere Belege habe (z. B. vier in den Heiligenkreuzer Predigten allein, in den Roty u. a.); *w kem*, heute *w kim*. 111 Vocat. *gospodne* wie V. 1, die bekannte Form.

Der Text ist ohne abzusetzen geschrieben; im folgenden Abdrucke sind die Verszeilen getrennt und Interpunktion durchgeführt, sonst nichts geändert worden. Eine Transscription in modernes Polnisch mit Erläuterungen habe ich im Warschauer Athenaeum 1891, I, 183—191 veröffentlicht.

Inhalt und Alter der Hds. (I, Quarto 25) geben folgende Explicit derselben: (F. 94 r.) Expliciunt dicta compilata per reuerendum magistrum artium de Lypsk reportata per Luthoslaum de Redlino Cracouie et pronunciata per Matthiam baccalaureum reuerendum de Syracow a. d. 1413. *Mila matuchno boza dzankugϕ tobe banczze semnϕ* Amen. (F. 100 r.) Ex. Isidori tractatus de in-

http://rcin.org.pl

stitucione bone vite finitus sub a. d. 1414. (F. 106 r.) Ex. super canonem per manus Luthoslai de Chrosczechovo a. d. 1414 in Crac. feria 3 hora 13 ante pentecostes mens. maij etc. *Caplane chces polepsicz duse swey nemow czansto piwa naley. Bocz pywo yest dzywny oley Wancz snich clamayø chlogi. Arzekøcz Saleny sø Popy.* (F. 180 r.) Ex. tractatus (Sumula iuris canonici) per manus cuiusdam a. 1415. Iste est liber Seczechoviensis per patrem Nicolaum datus.

(F. 206) Gospodne! da my tho wedzecz,
bych mogl o them czszo powedzecz,
o chlebowem stole.
sgarne naszø wszytko pole;
5 czszo w stole y w tobole,
czszoleszø naniwe swøze,
tho wszytko nastole losze.
Przetocz stol weliky sweboda,
staye nanym pywo y voda
10 y ktemu møszo y chlep
ywele gynych potrzeb,
podlug dostatka tego,
kthole moze dostacz czego.
zyutra weszol nikt nebødze,
15 alysz gdi za stolem szødze,
tosz wszego mislena zbødze.
Ama s pocogem szescz
aprzitem szø ma nayesccz.
A mnogy ydze za stol,
20 szødze zanym yaco wol,
yakoby w zemø vetknøl kol.
Nema talerza karmenu swemu,
eszby gy vcrogyl drugemu,
a graby szø w myszø przod,
25 ysz mu medzwno yako mod;
bog day mu zalegl vsta wrzoth!
a ye szmnogø twarzø czudnø,
abødze mecz røkø brudnø;
ana tesz ma knemu rzecz obludnø.

30 a pelnø miszø nadroby,
yako on, czszo motykø roby;
szøga wmyszø prze drugego,
szukagø køsza lubego,
nedostoen niczsz dobrego.
35 Ano wszdy wydzø, gdze czszny szedzy;
kaszdy gy sluga nawedzy;
wszytko yego dobre sprawa;
lepsze mysy przeden stawa.
mnodzy natem nyczsz nedadzø,
40 szødze, gdze go ne poszadzø;
chcze szø sam poszadzycz wyszey,
potem szødze welmy nyzey.
mnogy yescze przed dzwyrzmy bødze,
czszo na yego (F. 206 v:) masto szødze;
45 an mu ma przez dzenky wstacz,
lepyey by tego nechacz.
Gest mnogy vbogy pan,
czszo bødze kszøszøtom znan
y za dobrego wezwan,
50 ten ma s prawem wyszey szescz,
ma nan kaszdy wloszycz czescz.
ne mosze bycz panicz taky,
muszy gy w tem poczczycz wszaky;
Bo czego ne we doma chowany,
55 tho mu powe geszdzaly.
V wody szø poczina czescz;
drzewey nisz gdi szødø gesccz,
tedyø na røcze dayø;
tu szø wøcz starsy posznayø;
60 przytem szø k stolu szadzayø.
Panny! na to szø trzymaycze,
male køszy przed szø kraycze.
Wkraway czøsto a malo
a gedz, bylecz szø gedno chczalo.
65 Tako panna yako pany
ma to wedzecz, czszo szø gany;
lecz riczerz albo panosza

http://rcin.org.pl

czczy szensko (!) twarz, tocz przisluchsza (!).
czszo masz na stole lepszego przed szobø,
70 czczi yø, yszby zyla s tobø;
bo ktocz ge chcze szobe zachowacz,
bødø gy wszytky milowacz
y krome oczu dzøcowacz.
bocz gest cona czszna pani;
75 przepascz by mu kto yø gany.
Oth mathky bosze tø mocz mayø,
ysz przeczyw gym kszøzøta wstayø
I welkø gym chwalø dayø.
ya wasz chwalø, panny, pane,
80 ysz przeth wami niczsz lepszego ne.
zatho szø ma kasdy wszøcz,
otlozywszy yedno swøcz;
mnodzy zato niczsz ne dbayø,
ysz gym o czczy powedayø,
85 przitem mnogego rvszayø.
kogo podle szebe ma,
tego srzeczø (F. 207:) nagaba;
nechcze dobrey mowy dbacz,
ny ge da drugemu sluchacz.
90 ktocoly czczy szenskø twarz,
mathko bosza, gy tim odarz:
przymi gy za slugø swego,
schoway grzecha szmertnego
y tesz skonczena naglego.
95 Bocz panami stogy weszele,
yego yest na swecze wele,
I othnich wszytkø dobrocz mami;
gedno na to szamy dbaymy.
I tocz szø sly, czszo gym skodzø;
100 bo nas ku fszey czczy przywodzø.
kto ne we, przecz by to bylo,
ya mu powem, acz mu milo.
ktocoly czsznø matkø ma,
szney wszytkø czescz otrzima,
105 przenø mu nikt nenagany;

http://rcin.org.pl

tǿcz ma mocz kasda czsna pany.
Przetoz ye nam chawalicz (!) slusza,
wkem yescz koli dobra dusza.
Przymicze to powedane
110 przedwaszǿ czescz, panni, pane;
tesz, mily gospodne moy!
slota grzeszny sluga twoy,
prosy za to twey milosczy,
vdzel nam wszem swey radosczy. Amen.

Der grössere Theil dieser Hds. kehrt in der Hds. I, Folio 131 wieder; diese, ebenfalls aus dem Benedictinerkloster Sieciechów, enthält zuerst Excerpte (Glossen bonam discretionem *rostropnoscz* industriam *mǿdroscz* u. a.), hierauf die Exposicio valde bona super omnes paſsiones Domini nostri Jesu Christi quae solent legi in quadrageſima, das sind eben jene dicta compilata des Leipziger Magisters, nach dem Dictate desselben Krakauer Baccalaureus (Matthias de Siracow) 1413 von dem Benedictiner Maurus de Islza (Iłża) natione niedergeschrieben, mit demselben poln. Schlusse; Glossen: der heutige Tag wird genannt deutsch Grummetwochen, *szroda zelona*, ebenso nachher *zelony czwartek*, proh dolor *pogrzechv*, sortilegia *czari*; andere Glossen von jüngerer Hand. F. 47b—56a Canon missae, 1414 geschrieben, mit demselben Schlussworte an den Priester *Caplanye Chces* etc. [auf dem Einbanddeckel hat eine Hand am Ende des XV. Jahrh. diesen Vers wiederholt (zu welchem ein Seweryn von Garbathka 1528 hinzugibt *sbawya wolow y roley*) und *Ach myly bosse kthoz vcyebye bycz mosse*; aus dieser Hds. hatte Lelewel bereits jenen Vers mitgetheilt, s. Nehring, Sprachdenkmäler S. 222]; der Canon missae selbst hat von jüngerer Hand poln. Interlinearversion. Hierauf der kurze Tractat des Isidorus von 1414. Der übrige Theil der Hds. enthält allerlei, einzelne Predigten u. dgl. m., genannt sei der »Sermo de morte, Venite ad scolas meas narrabo vobis etc. magister quidam nomine Policarpus etc.«, d. i. jener lateinische Text, den ich als die Vorlage des poln. Dialoges vom Tode erwiesen habe, in etwas kürzerer Fassung als die Münchener (vgl. Archiv XI, S. 613 ff.); vier Bücher des Dialogus Papst Gregors; Excerpte aus dem Malogranatum u. s. w. Ueberall einzelne Glossen, die wich-

http://rcin.org.pl

tigeren: blasphemant *blewąsgayǫ* (f. 101), per blasphemias *blewąsganya* (f. 134); subplantator *pothsczoszyonycz* (?); des Thomas von Aquino Erklärung des Vaterunser beginnt mit der Interlinearversion *bezsmerna laszka o nyewymowna dobrosc odzywa dostogna dlugoscz syrokoscz vysokoscz yglǫbokoscz myloszerdze* (!) *boszkego, szarethne ploto* (!) *ganyebna szarathnoscz*; Weinlese *kedy byerzǫ grona*; turpiter *szarethnye*, (virginem) corrupit *oskaradzyl*; in acie *naspyczy*; prorumpat *vesdrwolo* (! *wezdrwało*); *wyborny kasznodzeycza*; (geistliche Güter seien nicht gegeben) histrionibus *pysczkom* vel *gączczom* et meretricibus *zlim szonam* . . . non propter affinitatem *nyedla przyrodzenya albo przyaczelstwa*; (triumphirt) *vyczezy* . . *nadnyeprzyaczelem pysnem wstawsy*; de secta grecorum *sblądu greczkego*,. secte *kaczersthva*; allegant *vkasuyǫ*; disentit *nyeprzysvala*; *wthych vpadzech* (casibus); honestate *csznothnosczy albo poczesthnosczy*; (non veni) *zlamacz zakonu*; *wyrszchnyg moczy*; *liskawycze gromy*; *smyaloscző smalǫ*; in pane azimo (sed nisi in) fermentato *nyewoprzaskownem* (daneben *woprzasthkownem*, *oprzaskowy*) *chlebe* . . *zakwasonem albo zagnyeczonem*, *wprzasnem chlebe wquasonem chebe* (!); comes *grabya*; recuperare *oprawycz*; abhominacio *vystydanye albo zadanye* (jüngere Hand); tetri *przykrzy*; capisterium *krzynov nyeczky*; in rupibus *naszkalach*, rupem *naskauą* (!); ex devexo montis *spolozenya szlyszkosczy sprzykosczy* (!); vepres *szelye pospolite*; demanubrio *scoszyszka* (*kosisko*); mappulas *rǫczniky*; mobilitati *poruszenyǫ* (für *-u*); a genero *szǫcza*; ambigere *wǫthpycz*; soricum *puchaczom*; spatarium *rinyeszra robyecza ponoszǫ* (lies *rynerza*, *robieńca*, *panoszę*, vgl. böhm. *rynéř* Schwertträger, *robenec* Knappe); unciis *lothow szlothych* (heute *łut*, wie *but* aus *bot*); patricida *ktho oczcza zabye szwego*; concionator *scladacz*; non ambigo *nyevǫthpya*; rogus *ogyen* und *ognyszko*; procacia *krnǫbroscz*; deprimunt *vczǫzayǫ*; carrabus *koga albo korayp*; bridones *trǫdy* (wofür heute das entlehnte *truteń*); nodos *vǫszly*; gemme *pǫkovye*; representat ecclesia *wszyawya cyrkeff*; temulentus *pyyany*; Erklärung des Unterschiedes zwischen offa und vyppa, welches Brod mit Wein essen bedeutet, was beim Volke heisst *gramatica yescz swynem* (jüngere Hand fügt hinzu *albo spyvem*; vgl. bei Linde *gramatka* Bier- oder Weinmuss) u. s. w. Viele Glossen sind von der Hand des Maurus in dem absichtlich dafür leer gelassenen Innenraum der Zeilen selbst nachgetragen worden;

http://rcin.org.pl

andere, öfters von jüngerer Hand, sind zwischen die Zeilen eingeschrieben.

Doch kehren wir von dieser Abschweifung zu Slota zurück. Sein Gedicht enthüllte uns etwas völlig neues, unerwartetes, belehrte uns, dass schon zu Anfang des XV. Jahrh., auch ausser Versen auf die Schlacht von Grunwald (Tannenberg), weltliche, lehrhafte Gedichte von einem etwas grösseren Umfange, sogar Originale, in der poln. Literatur vorhanden sein konnten; desto eher werden wir nunmehr an eine Art Gegenstück zu dieser Tischzucht, an ein Ehelied glauben dürfen, das allerdings nur in einem Fragmente vorhanden ist; es kann die Wahl der Lebensgenossin, die Vorzüge und Fehler der Mädchen und Frauen zum Gegenstande gehabt haben.

Die Vorliebe des Mittelalters für Verse, seine wahre Verswuth ist bekannt; auch die mittelalterliche Predigt citirt nun und erklärt Verse mit Vorliebe; neben lateinischen wird auch ab und zu ein polnischer genannt; ich meine natürlich nicht fromme Verse, den gereimten Dekalog oder ein Marienlied u. dgl., die jeder Prediger hersagte und erklärte, sondern profane. Johannes de Slupcza, später prof. theol. an der Universität und Krakauer Canonicus, von dem die Jagellona noch Hdss., 1494 der libraria theologorum vermacht, besitzt, spricht in einer um 1460 verfassten Predigt (die zweite auf Joh. 2, Hochzeit in Cana) darüber, was man bei der Wahl der Gattin zu beachten habe; ihre Eltern seien gut und gerecht »*bogoboyny*«, keine Trinker, denn: si mater bibula et libenter Bacchum adorat post modo filia mutrale adorabit *Bo ta przywara kuczorkam przywyra*; man heirathe sie nicht wegen ihrer vergänglichen Schönheit, sondern ihrer Sitten wegen et hoc idem wlgaris cantilena nobis consulit dicens *Nyewybyeray iunochu oczima ale szluchay czychima vszyma*; sie sei nicht zelotipa »*fryowna*«; als Beispiel diene der Philosoph, den seine zwei schönen Frauen prügeln und mit Schmutzwasser begiessen (Socrates!); auch nicht auf Reichthümer ist zu achten, die man mit einer tüchtigen Frau wohl erwerben kann, vnde canitur wlgariter *Przeradzyczą iunochu kowanye a yeno lyczko wychowanye*, *kaszdacz panna polyczku rvmyana ale patrzay bycz byla domowa*. So nach der Hds. I, Fol. 298, f. 71; ebenso in einer anderen I, Fol. 497, ich nenne daraus nur die Varr. *nyewybyray*, *ayono*, *polyczu ru-*

http://rcin.org.pl

myena; in einer dritten, I, Fol. 358: *sluchay czczyprzyrodny* (ausgestrichen und am Rande von jüngerer Hand zugesetzt *przeradzycza*) *junochu* etc., *ayono liczka*, *patry*; in einer vierten, I, Fol. 350, von 1476: *nyeobyeray*, *Nyepatrz lyczka rumyanego Alye vrzadu a stathku domovego*; war hier schon der Schluss freier behandelt, so weicht in I, Fol. 222 der Text durch Zusätze und Aenderungen ganz aus: f. 59 b *Nyewybyeray yvnochv ywnochy zczwdnyma oczyma alye szlwchay yestly dobra yesth czychyma wchoma*; f. 60 a: canit is *Poradzay szye yvnochv bysz na lyatho nye zostal bez grochv Nye patrz yzecz po lyczkw rwmyona alye patrzay bycz byla domowa*.

Die ursprüngliche Form des in paarweise gereimten Zehnsilblern geschriebenen Liedes lässt sich mit Sicherheit herstellen; das Fragment lautete:

Nie wybiraj junochu oczyma
Ale słuchaj cichyma uszyma . . . .
Przeradzi cię junochu kowanie
A i ono liczka wychowanie;
Każdać panna po licu rumiana,
Ale patrzy, być była domowa.

Vers 3 und 4 heissen: verrathen wird dich das Geschmeide (*kowanie* im XV. Jahrh. häufiger in diesem Sinne), aber auch jene Zucht des Gesichtchens. Dass wir es hier mit dem Fragment eines grösseren Ganzen zu thun haben, darf wohl angenommen werden; die böhm. Literatur kennt (vorläufig) weder eine Tischzucht noch ein Ehebüchlein.

Sonst wären nur noch dürftigere Fragmente zu verzeichnen: zu Pfingsten werden »cantica lasciviae« gesungen, die thörichten Weiber dabei »saltant ad sonum chori et cytharae concinnando *Swąthky lyecze*« (»Pfingsten im Sommer« erg. wohl: wir begehen u. s. w.); die Hds., I, Fol. 533, zum Theil 1455 durch Nicolaus von Swirczyno geschrieben, enthält Predigten mit poln. Glossen, z. B. (vinum) agreste *neyvsrale*; non horret *nybrzydzy*; speculator *zeglarz*; hinnulo cervorum *yelonkovy*; der Baum *smrodina*, *malyna* habet dulces fragas; labruscas *nysrzale vyno*; odibilis *myrszony*; (meine Augen vom Weinen) caligaverunt *posmyedzyali*; se rubrari *vczyrwyenycz*; enarrare *vipoweydzycz*; (corpus) superbum *buyayacze*; goliam *obrzyma*; (bitten wir Gott) primo *zamir zapoky* (!) *zayednoscz swątey wary* . . *zapuste dusze*; ausserdem viele Interlinearglossen

http://rcin.org.pl

einer jüngeren Hand, des frater Bernardus aus dem Kloster Miechów, dem die Hds. gehörte; ich übergehe dieselben.

Einen poln. Cisioianus fand ich zwar nicht, aber wenigstens ein poln. Distichon mit Angabe der Fasten:

Duch krzyz lucia popopelczv srzoda pyrwa
Kaszda parochia svchedny wyedzecz yma:

die Hds. I, Quart. 59, Sammlung des Załuski, enthält Predigten und allerlei Theologisches mit einzelnen poln. Glossen, illusus *occlaman*, *wzamaczech* ... *wtesknosczach*, in sedicionibus *wnyeprziazny*, *nyeobludnem*, per arma *przesbroyą*, ecce vivimus *atoczsmi sziwi*, in longanimitate in suavitate *wdlugoczekanv wlagonosczi* (!), insidie *srady zalogy*, pre confusione *smisaaianya* (!), mutua *zamitha*, cogunt *priczagaly albo pripadzali*, chaos *przecza*, *roszdzele* (für -i) *sluszebnosczy* .. *nyektoremu* (alteri) *wyara*, *roslicznosczy*, nauseat *czknye* vel *zada*, diriget *srzǿdzy*, *vbogaczayacz*, mortificati *smosrzeni* (!), die Erklärungsarten der Schrift *czyelesthnye duchownye podobnye swyrzchowae* u. dgl. m., ausserdem die Interlinearversion des Canon missae f. 169 ff., die statuta archiepiscopi gnezneesis Nicolai f. 144—149 u. a.

Seltene oder doppeldeutige lat. Wörter pflegten mit ihrer deutschen, böhm. etc. Uebersetzung zu Versen aneinandergereiht zu werden; von einer ähnlichen poln. Arbeit fand ich wenigstens einen Vers. In der Hds. I, Quarto 212 aus Sieciechów folgt auf die historia scholastica des Comestor der allegorische Tractat rota prelacionis, über der Zeichnung eines Rades steht: Wersus

Modiolus *pyasta* radius *stpicza* est *zwono* cautus.

In den Explicit der Hdss. finden sich mehrfach einzelne Verse oder Reimprosa; derartig ist das oben S. 329 wiederholte; in der Hds. I, Quarto 53, aus Sieciechów, einem (theologischen) dictionarius 1436 durch Mathias dictus Zamoklo geschrieben, folgt auf das Datum: *baba stara etc. Przetho szle napyssano esze malo pywa wedzbanye imyano. Ktho nyevmye niczsz pyszacz then mnyma aby mala by byla robotha. Boze myli pofalon bǿcz. Ne weszmyesz thych kssǿk alysz my trzy wyerdunky dassz etc.*

Ein Vers in der oben erwähnten Hds. I, Fol. 350, gegen Ehebruch: *o ganyebna luboscy ysz nyedbasz nyebyeszkyey slothkoscy.*

http://rcin.org.pl

III. Dorotheenlegende.

Die Abhängigkeit des poln. mittelalterlichen Schriftthums vom böhm. tritt stets und überall hervor, schon äusserlich, in der Orthographie wie im Wortschatze; bei einzelnen Denkmälern geht sie jedoch noch viel weiter, es behaupten sich auch die böhm. Laute und Formen, freilich in ganz verschiedener Dichtigkeit; *sławiena* und *zwolena* der Bogurodzicastrophe sind mehr vereinzelt; einzelne Lieder im Cancionale des Przeworszczyk dagegen sind fast ganz böhm., nur einige Formen und Laute verrathen den poln. Transscriptor; das unten abgedruckte Dorotheenlied könnte nun in dieser Hinsicht ganz wohl neben derlei Texte gestellt werden, doch ist es älter, als das Cancionale vom J. 1435; es wäre gut möglich, dass unser Lied auch ins Cancionale, welches heute wieder verschollen ist, aufgenommen worden war.

Die Hds. I, Folio 396 enthält die Sonntagspredigten des Jacobus de Voragine (Humane labilis vite decursus etc.), geschrieben im XIV. Jahrh., einzelne Predigten versah eine poln. Hand aus dem Ende des XV. Jahrh. mit Interlinearglossen, die ich übergehe. Das letzte Blatt (242), Pergament, bringt auf der Vorderseite den Schluss der letzten Predigt; die Rückseite enthält die um 1420 geschriebene Dorotheenlegende, in zwölf dreitheiligen Strophen von je elf Versen (die beiden Stollen, Versus, zu vier Versen, der Abgesang, R[esponsorium] drei); die Strophen sind nicht abgetrennt, den Anfang derselben bezeichnen nur Striche um den Anfangsbuchstaben; die Schrift ist stark und deutlich, nur gegen das Ende der Columne durch Auswetzen weniger sichtbar; die schliessenden y und n sind schwer auseinanderzuhalten; über dem y finden wir mehrfach ein deutliches e, zuweilen auch Strichelchen; ebenso mitunter über anderen Vocalen. Der Abschreiber irrte öfters, punktirte dann überflüssige Worte aus, z. B. in der ersten Strophe das *slawena* vor *swolena*; in der zweiten, V. 10, das *ru* von *tagru* für *tak*; in der 9ten, V. 11, das *swey* vor *yey*; in der 11ten, V. 10, ist *prsislasa* zu *przislasa* verbessert; f und ſ sind wie n und y nicht immer zu scheiden.

Der böhm. Text liegt in fünf Hdss. vor, deren Varianten Patera in der Ausgabe des Svatovitský rukopis S. 304—311 (vgl. XLI—XLV) verzeichnet hat. Der poln.-böhm. Text deckt sich mit

http://rcin.org.pl

keinem der bekannten ganz, berührt sich vielfach mit dem Hohenfurther Text, doch auch mit dem S. Veiter; da er von zahllosen, starken Fehlern entstellt ist, folgen auf den Abdruck, um ihn verständlich zu machen, die nöthigen böhm. Lesarten (Vyš. = Hohenfurther, Vi. = S. Veiter, U. = Universitäts-, K. = Kapiteltext).

De sancta Dorothea.

I. Dorothea czna dzewko czysta czebe czy cirkew swąta bos ty panna vyborna bogem swolena. Otwẙ craschẙ otwẙ czisztoszczy ngẙmoz szadny wypisaczy gym gesty osdobẙna cristem slybẙna. R. Raduyøczy soczzim swym pomoszisch nam szde rszeschnym kwecznẙ radoszczẙ.

II. V. Doro yesch occza gymyala theodora matko twa odyød geszty czelestna Dorotha krczena. Crolewskego iesz rodu bila vsze szbosze opusczila vsdawschi domi y myasta bohu sluszila. R. wkapadoczy wloszczy twe w cesary wmesczy twym porodzila schẙ.

III. Fabricius crol ocrutni kreschczianom szy procziwi ye czy krasszi pozandal y slybcze posslal (uel zaslal). Slibuyoncz bohacstwa mnoho slato camene droho chczoncz by gemu poswolila crista zaprsala. R. Aly ta czewfko prszecznoscz czna sucz tag wersze stwerdzona crolem wshardzala.

IV. Rosgnewal schẙ crol vcrutny wymislil czenszke mānky ivsch to bismilosczìwy kasal mancziczy. Bestudu dzefka szwasachu hanebnye obnasachu biczuwachu tak welmi ye to czalo zlawi. R. Tot ye welmi tepechu az potoczi teczechu te krwy nyewẙne.

V. Potom na pyadla rospyechu wādziczami tarhachu ye to czalo proslawne welicze sbite ognawimi pochadngami palili szø czalo ye besmalem doskonczena proymen kosthy. R. Gdysz bila martwa napoly sawrseli yø vsalarzẙ katowy liszi.

VI. Dzewencz dnẙ vsalarsi bila be vszego pokarmu sucz tak welmi strudzena cristem zleczena. Gdisch dzefko na sød wedzechu iaks to sarsze vschodachu swetloscz y crassi ye te to roszẙ sliczne. R. Vsraw to sudcza nemyly weliczi schey zadziwil dzefczemu sdrowẙ.

VII. Na cząl sugø slofczi mulwiczi chczal iø lsczìue prselsczìczi by schą modlom klangale ywen werszila. Odpoweze czna dorotha werszim ia wihesu crista zgim szey (-n?) budv cochaczi

http://rcin.org.pl

pofsziczký wýky. R. Sarsaw pohan welmi lite kazalt ie twarsz biti ie hlawko sczeczi.

VIII. Gdy dzewka nasmercz croczaschý theophilus sasmyal schyey dzeniský pisars tak wecze ktam tho gyczi kczisch. do saharetki do roszkoszný gdiesz owocze rosliczne iablka kwecze y rosz⌀ budu targaczi. R. Raduy⌀czý smylim swim sihū xpem snyebeskim ponym wsdy t⌀sim.

IX. Theophilus tac weczý Poslisch yem my owocze czo rascze vsahradi wtweho panicza. Slubw schý mu poslacz nacz⌀ch pylne prossiczi sa ty wschiczki czo sp⌀gn⌀ yey wmącziugi. R. By ngý bilý odlączingi odnebeski radoszczi czo ss⌀ w slusbý yey.

X. Vslissaw tho hlas nebeský poczy kemnye machoczi wschim gýsch wysluschina czyego yesz prosschila Gdisch podmyecz halafko nachilala sdarszicz yey ftu chwilu dzecz⌀tko welmy pyekne nachim odzâne. R. Nosschy ffkosschu owocze trszy iablko aterzi rosze doru mesch⌀czi.

XI. Tohost pylnye poprosszy ngesschismi thiophilowy gymischmi to przesz meszkange (?) zdzey mi to posselstwo ge. Gdyz dzeczen doschengi croczi theophil' psal listy dzenisl nosschi wkosschu owocze tak yemu wencze R. owo Dorotha szostra maha owocz tobý prsislala iak czisz slybila.

XII. Vscral Theophil' ykaschicze werszim wczen ihu criste yzesz zywego boga sin pana nasscheho. Procoho (undeutlich) tha czna dorotha yesz tho nyewýný szczente prosschim (?) panno. Ja grzeszny wyerny thwe przszeyaszný. R. Raczý mý miloszczý wprosziczi abich jâ megl twe chocczi stobu tâm doyczi. Amen.

Varianten der böhmischen Texte. I. Strophe. gymyzſ ty ozdobena U. radugyczy ſ chotem ſwym Vi. zde ſmutnym Vi.

II. Dorotheas otczye K. matka (alle). od nych gſuczy ſtyelena dorotu krzſtena Vi. und U. Kralewehos rodu byly wſſak ſbozye opuſtyly Vi. tey und tom für twe twim.

III. krzeſtanom gſa protywny twe tye kraſſy U. und Vyš. Ale ty dyewko przyecznoſtna gſucz v wyerze ſtwrzena kralem zhrzala U. und Vyš.

IV. gymyzto bez myloſty Vi. to tyelo ſlawne Vi. tak gy velmy K.

V. bez mal az do ſkonczenye pro gmeno bozye. lyty.

http://rcin.org.pl

VI. yakzto zarzye wſchodiechu pyeknoſty kraſy gyegye te ſlyczne rozye Vyš. welycye Vyš.

VII. Poczyet ſ ny ſladczye mlvwyty. klanyela y w nye wyerzyla odpowyedyet.

VIII. zemſky pyſſarz k nye weczye kam to gyty chczeſſ do zahradky do rozkoſne.

IX. poſſlyz my ſyem. slybywſſy mu poſlaty poczyet pylnye proſyty za ty genz pamatugy giegie vmuczenie Vyš.

X. Vſlyſſyew to U., Vſlyſſant Vyš. we wſſyem gſy vſlyſſana zacz ſſy proſila Vyš. hlawy nachyly U. trzy yablka a trzy rozye w vnor myeſſyeczye Vi.

XI. nes to theofilowy gemuzto bez meſſkanye zdyeyg. kdyz dyetye do ſyeny kroczy w nyez theophilus pſal lyſty nesa w koſyku owocze tak gemu weczye Vyš.

XII. Vzrzyew to theophylus y krzycze. pro kohoz ta cztna dorota newynnye gyeſt dnes ſtata. abych ya mohl k twemu choty ſtobu dogyty. Amen.

Die nennenswertheren Abweichungen unseres Textes von den fünf böhmischen sind: I. Strophe. poln. czna dzewko — böhm. panno. czebe czy — twoy hod czty. ſlybyena — ſnubena. rszeschnym — ſmutnym. II. bila, opusczila, porodzila schye — byly, opuſtyly, porodyly tye. III. slybcze — snubczye. IV. Rosgnewal schye — roznyetyw ſye (oder rozlytyw). V. czalo ye — prſy gegye. VI. strudzena — ztryznena (zmuczena). Vsraw to — spatrzyw to. VII. Naczął — poczyet. pofsziczky wyeky — na wſſeczky wyeky. VIII. gdiesz — wnyez. IX. tac weczye — ſpyle (pylnye, ſpylnye) weczye. naczøch — poczyet. sa ty wschiczki czo — za ty ktoz (genz). X. sdarszicz yey ftu chwilu — zgyewy ſye gye w tu chwyly. XI. owo — tot. XII. y zeſz zywego boga sin pana nascheho — ze gſy ſyn zyweho boha wyeczneho (wyerneho, praweho, sameho, moczneho). panno — dyewko.

Der poln. Text ist gräulich überliefert, der Uebersetzer oder richtiger Umsetzer begnügte sich mit einem rohen Verständniss des Böhm. und achtete gar nicht auf Sinn und Gewandtheit der Version, die fromme Absicht musste für das mangelnde Können entschädigen. Seine böhm. Vorlage, die sich zufällig durch glatte Lesbarkeit auch nicht auszuzeichnen schien, gehörte vielleicht zur Reihe derjenigen Hdss., welche će, ći für tě, ti bieten (vgl.

http://rcin.org.pl

Pastrnek, Archiv XII, 207 ff.), denn so erklärt sich eine Reihe von Fehlern und Formen des Polen am ehesten; die Schreibung des y oder ẙ für ye sowie die Anwendung des g zur Bezeichnung der Erweichung sind höchst auffällig. Dass die zahlreichen Imperfecta und Aoriste kein Zeugniss als poln. Formen abgeben können, brauche ich kaum hervorzuheben. Interessant ist die Wiedergabe des ę durch en, *dzeczen dzewencz schen czenszke wczen szczente*, des ą durch on, *slibuyoncz chczoncz*, daneben *ǿ* und seltener ą und an.

Das Denkmal zählt somit zu denjenigen, welche das Vorhandensein, die Benützung böhmischer Vorlagen in Polen unmittelbar erweisen. Hier sei ein anderes verwandtes genannt. Die Hds. I, Quarto 29, aus der Załuski'schen Sammlung, hat bis zu Bl. 155 Stanislaus de Costrzin an der Krakauer Universität 1418 abgeschrieben (Sermones de sanctis per circulum anni super epistolas et evangelia des Johannes; hierauf von jüngerer Hand eine Reihe anderer Predigten, darunter auf S. Stanislaus u. a.); die Glossen des Textes sind nun ursprünglich böhmisch gewesen, werden aber mitunter zu polnischen umgeändert oder sie wurden polnischen zugeschrieben, z. B. Bl. 8a wird insperate salutis *nenadaleho spasyenye* zu *nenazdalego sbawyenya* polonisirt; in subitacione *vberskoscy*, darüber *wrączosczi*; negociatori *tiezarzowi*, daneben (von jüngerer Hand) *kupczewy*; (sal) evanuit *zagyne abo zamysa*; euge *myego dak*, daneben *myeyszego dząng*; oder es bleiben die böhm., *bezdzetkyne*, *srnkowy* siluestri capre, *zapoyneho* inebriancium, *winnenky* ... *kysyelky* uvas ... labruscas, anguſtiaverunt *suzowali*, improperii *pohanene*, *awstawige pod gbel abo podkadz abo podmyru* .. *na sweczen aby swetilo*; ad revelacionem gencium *kuwsageweny poganom aykuslawe luda twego israhelskyeho*; cogitare *wymisliczi* diem *przichodu geho*; nonne *wssak* venditur dipondio *sszassart* (altböhm. *šart* kleine Münze, Scherf); cynamonum *skorzicze* .. aromatizans *wogenicze* (!); andere Glossen: *bobith taknebilo ne rzeklbichwam yze gydą* (vado), *otpadzili są ostroscz*, in solitudinibus *na puszczach abo zamutcach* (Verwechselung mit sollicitudo), matertera *czotka*, pugilarem *pisadla*, palmitem *gąlasz albo lathorosz*, computati *wliczbye polozeny*, vitis *korzeny*, insanam *vblasnostwe*, impetum *prātkoscz*, irreprehensibiles *nepoǩarna*, fauces *czeluscy*, obumbrabit *zaczemy*, adaperiens vulvam *othworzączy zywoth*, reficientes (retia sua) *sszywayacz roszkladayacz rospirayącz*, ornaverunt *vpyacraly*,

http://rcin.org.pl

kegdy bądą wam layaly ludze y bądą sze wam przecziwacz . . wywyodą wszithką zloscz etc., pacifici *pokoyny* vel *pokoy czinączi*, dico *powyadayą*, ve *byada*, *wyądszy* vel *wisszy*, turbaris *troszka sze y zamączilasze yesz*, dann viele Glossen über den einzelnen Lectionen, die hier übergangen werden. Die Glossen befinden sich oft am Rande der Hds.; einige sind von jüngerer Hand beigeschrieben, von diesen seien noch erwähnt: circumda *pothkąsz* (die Kleider), visum *wydzadlo*, *owoczy nezrale*, in brachio *wramyv*, *puszka albo sloyek*, novissime *posszdze*, mitti *poslanu bicz*, benefici *dobrothnyczy*, castellum *grodek* uel *myastko*, im zweiten Theile der Hds. luctus *lkanye vyetrne*, tabernaculum *stanowyescze* (!), in trono *na stolczv*, *stolcza*, propter situs distanciam *dla vstawyenya dalekoszczy*, intercessor *pomoczyk* (!), vicem *zayem* u. s. w. Auf der Rückseite des Deckblattes in kleinster Schrift: pugnator *boyarzin*, in corpore subdito peccatis *wziwocze poddane* (!) *grzechom*, adiacet *przileszy zaleszy*, solitudo *osobnoscz*, sollicitudo *pyeczolowanye troszka*. Auf dem Deckel selbst: Nota quod scriptura sancta quatuor modis exponitur historiace *zrzeymye skutecznye*, allegorice *gynomyslnye przicladnye*, tropologice *mrawnye duchownye*, anagogice *swirzchowanye poswątnye* siue *gynym obyczagem*; auch hier sehen wir poln. und böhm. durcheinander. Im Einbande böhmische (lat.) Urkunden aus dem Ende des XIV. Jahrh.

An die Dorotheenlegende schliessen wir Marien-, Christ- und Heiligegeistlieder.

A. Brückner.



INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl


F
6868

http://rcin.org.pl